

Der Betriebsrat informiert

gemeinsam

sozial

kompetent

WIR BLEIBEN
BOCHUM.

Bochum, 5. Mai 2014

Opel verschwindet aus Bochum Arbeitsplätze statt Arbeitsamt

Nach einer Entscheidung des Opel-Vorstandes sollen Ende 2014 mindestens 3.300 Bochumer Opelaner ihren Arbeitsplatz verlieren. Zusätzlich betroffen sind viele Arbeitsplätze aus der Zulieferindustrie, dem Handel und sonstigen Gewerbebetrieben. Es droht ein Ausbluten der Region. Dazu einige aktuelle Informationen der letzten Tage:

Opel verschwindet! Opel hat angekündigt, nach dem 31.12.2014 den Betrieb "Adam Opel AG Bochum" gesellschaftsrechtlich aufzulösen. Vor einem Jahr hieß es „Opel bleibt!“ Wir haben Klärung über die Auswirkungen auf die Verhandlungen verlangt.

Über die **Initiative „Berufsperspektive“** sollen die Opelaner neue Arbeit bekommen. Träger dieser Initiative sind die Adam Opel AG und die Bundesagentur für Arbeit. Die Opel-Unternehmensleitung hat über die „Berufsperspektive“ hunderte Arbeitsplätze genannt. Darunter einige hochqualifizierte Tätigkeiten für Ingenieure, Techniker und Führungskräfte, aber auch viele Niedriglohnarbeitsplätze, prekäre Arbeitsverhältnisse, viele davon hunderte Kilometer in ganz Deutschland verstreut. Für die Mehrheit also keine Perspektive!

Der Leiter der **Bochumer Agentur für Arbeit** verweist auf tausende freie Stellen für qualifizierte Opelaner allein in Bochum: „In und um Bochum herum gibt es derzeit 15.800 freie Arbeitsplätze“. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Allein in Bochum sind über 19.500 Menschen arbeitslos gemeldet. Die Agenturen für Arbeit der Ruhrgebietsstädte haben inzwischen alle lokalen Unternehmen angeschrieben und bitten um Arbeitsplätze für die Opelaner. Das Echo der Unternehmen aus der Region ist ernüchternd: „Es gibt Nichts!“

Der **Paketdienstleister DHL** will angeblich 700 Arbeitsplätze auf dem Opel-Gelände einrichten. Seriöse Planungen belegen, dass diese vorrangig im Niedriglohnbereich angebotenen Arbeitsplätze Ende 2016, Anfang 2017 zur Verfügung stehen könnten. Viel zu spät für die Opel-Belegschaft.

Kommt DHL wirklich? Derzeit gibt es mehr Fragen als Antworten. Das Misstrauen der Belegschaft ist begründet. Nebenbei läuft ein übles Erpressungsspiel gegen Belegschaft und Betriebsrat: „Wenn die Opelaner sich nicht schnellstens schließen lassen, dann sind sie Schuld, wenn DHL nicht investiert“. Eine freche Provokation gegenüber Belegschaft und Betriebsrat und Öffentlichkeit.

Die geplante Schließung von Opel-Bochum ist eine **politische Entscheidung**. Das Unternehmen kann bis heute keine schlüssigen Gründe anführen, warum das Bochumer Werk geschlossen und die Bochumer Produktion nach Rüsselsheim verlagert werden soll. Ein Werks- und Kostenvergleich der einzelnen Opel-Werke wurde nachweisbar und mit Absicht zum Nachteil des Bochumer Werkes durchgeführt.

Die **Schließungs- und Sanierungskosten** von Opel-Bochum sind deutlich höher als behauptet. Die Stadt Bochum und der Steuerzahler sollen die zusätzlichen Belastungen übernehmen. Das von Opel erstellte Gutachten zur Ermittlung der Flächen und der Sanierungskosten wird von Vertretern der Ratsfraktionen und Finanzbehörden nicht als neutral akzeptiert. Weiterhin ist offen, ob die EU die Billigung von Fördergeldern als unerlaubte Beihilfe wertet und europäische Fördermittel verweigert.

Das öffentliche **Image von Opel** wird als großes Problem bezeichnet. Das hat Gründe. Ein Beispiel: Der Opel-Zafira Tourer wurde jetzt als „Auto des Jahres in Russland“ und als bester Kompakt-Van ausgezeichnet. Gelobt wurde die hervorragende Qualität des Fahrzeuges. Dem Opel-Vorstand gelang das „Kunststück“, in seinem Bericht mit keinem Wort das Werk Bochum und die Leistung der Belegschaft zu würdigen. Ein Armutszeugnis, respektlos und unwürdig.

Wer die eigene Belegschaft so behandelt, darf sich über das Image nicht wundern. Die Fachzeitschrift ‚Wirtschaftswoche‘ beschreibt es als „Umparken in die Sackgasse!“

JETZT „UMPARKEN“ IM DENKEN UND HANDELN

Mit der Schließung von Opel-Bochum droht ein arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Kahlschlag in der Region.

„Umparken“ in Perspektive für die Menschen. Darum Nachbesserung bei Austrittsprogrammen, verbindliche Festlegungen für Arbeitsplätze und Ersatzarbeit sowie einklagbare Regelungen ohne Ausstiegsklauseln.

Die IG Metall als Verhandlungsführer wird über die nächsten Verhandlungen schriftlich und persönlich informieren.

Der Betriebsrat